

## LICHT, LUFT, LAUNE

Barbara Jahn

Emotionen kommen heute aus der Steckdose. Helle Köpfchen legen sich deshalb die richtige Beleuchtung zu. Zugegeben, ein schwieriges Thema. Aber auf jeden Fall eines, das sich lösen lässt.

Licht hat viele Gesichter. Es ermöglicht das Sehen im Dunkeln, es generiert ein Gefühl der Vertrautheit und Geborgenheit, es bildet Räume, inszeniert und ist nicht zuletzt heute einer der wichtigsten Faktoren, Energie zu sparen. Die Palette reicht dabei vom einfachen Funktionslicht bis hin zum stimmungsvollen Setting fulminanter Leuchtszenarien, die heute schon fast alle mit energiebewussten Leuchtmitteln umgesetzt werden können.

**Licht in Weiß**

Wir haben uns erstaunlich schnell erholt vom Abschied der Glühbirne, die heute nur noch als Zitat in der Leuchtenindustrie auftaucht. Fast phantomartig, möchte man meinen. Schade ist es trotzdem, wenn man beim Leuchtmittelwechsel nicht mehr jenes vertraute Ge-

sehen sind, dafür aber den Rest inszenieren. Interessant ist, dass klassische Formen und einfache Geometrien wieder im Vordergrund stehen. Eine radikalere Einfachheit scheint wieder zurückgekehrt. So zählt die Farbe Weiß bei den Leuchten zu den absoluten Favoriten, um sich als Ganzes sozusagen „aufzulösen“. Auch das Thema „Schwarz-Weiß“ spielt eine der Hauptrollen, in Form von geometrischen Mustern, die in die Lampenschirme geschnitten werden und scherenschnittartige Formationen an Boden, Wand und Decke zeichnen. Manchmal aber richtet sich der Fokus sogar mehr auf die Lichtquelle, die in Kombination mit Minimalismus und Funktionalität und bei aller Nüchternheit glamouröse Effekte zu erzeugen weiß.

**Licht auf Entdeckungsreise**

Aber es gibt auch selbstbewusste Opulenz, an der kein Blick vorbei kommt, barock und verspielt, gepaart mit jener beeindruckenden Wirkung, mit der eine Leuchte den Raum verändern und in ein völlig anderes Licht tauchen kann. Oft genügt einfach nur, dass sie da ist. Auch das einzelne Detail rückt wieder mehr in den Vordergrund. Auf dieser optischen Entdeckungsreise leuchten dann die Augen mit den „Birnen“ um die Wette. Dabei ist es ganz egal, ob man sich für einen Luster mit gerüschten Lampenschirmen aus Stoff oder mit aufwändig gearbeiteten, den Kronleuchter mimenden Lederriemen entscheidet oder für einen aus Acrylstäben mit Lichtfasern oder gar einen, der so tut als ob, weil die vermeintlichen Kristalle aus thermoplastischem Harz sind. In diesem Fall heiligt der Zweck die Mittel. Stark im Trend liegen auch so genannte Wrap Leuchten, bei denen harte und weiche Streifen aus verschiedenen



1

räusch hören kann, das eindeutig auf einen gerissenen Glühdraht hinweist. Und von ihrem unvergleichlichen Lichtschein ganz zu schweigen. Aber Taschentücher wieder weggepackt: Die Zukunft der Leuchten kann sich sehen lassen. Haben wir erst dieses armselige Zwischenspiel mit den ungeliebten Energiespar-Nockerln überstanden, geht es bergauf. Steil bergauf. Schon der Mailänder Möbelsalon hat im Rahmen der Euroluce eindeutig demonstriert, dass sich das Licht auf eine erfrischend bunte Reise in die Zukunft begibt, fast nur noch mit LED im Gepäck. Es darf glamourös und ausladend sein. Aber auch puristisch und reduziert. Es gibt Leuchten, die zugunsten des Lichts selbst kaum zu



© Artemide

2

1 Die Wandleuchte La Linea von Flos erzeugt indirektes Licht. Der um 45° drehbare Kopf besteht aus einer druckgegossenen Aluminiumlegierung, der Korpus ist aus stranggepresstem Aluminium. Design: Ron Gilad.

2 Der Solar Tree lässt organisch gebogene Stahlröhren als Äste in den Himmel ragen, die als krönendes Blattwerk insgesamt 360 Sharp Solarzellen und LED-Technologie von Artemide tragen. Design: Ross Lovegrove.

www.architecture.swarovski.com  
 www.artek.fi  
 www.artemide.com  
 www.fabian.com  
 www.flos.com  
 www.fontanaarte.it  
 www.foscarini.com  
 www.hanneswettstein.ch  
 www.iguzzini.com  
 www.ingo-maurer.com  
 www.luceplan.com  
 www.merck.de  
 www.philips.at  
 www.saint-gobain.de  
 www.saazs.com  
 www.tobias-grau.com  
 www.xal.com  
 www.yamagiwa-lighting.com  
 www.zumtobel.at

Materialien zusammengesetzt werden, um daraus die ungewöhnlichsten Formen zu erzeugen. Durch diese Kombination entstehen nicht nur dramatische Schattenspiele, sondern auch ganz unterschiedliche Lichtintensitäten. Ins Auge sticht des Weiteren die verstärkte Verwendung von Metallen – von Chrom bis Bronze – die in Verbindung mit futuristischen Leuchtmitteln, die selbst zum Designobjekt werden, ein wenig nostalgischen Touch hineinbringen. Daneben greift man gerne zu Materialien wie lasergeschnittenem Acryl, Stahl, Porzellan oder Plastik, um diese Traumgebilde erzeugen zu können. Auch biegsame Metallketten werden dramatisch in Szene gesetzt. Traumwelten, Tradition, Zukunft und ein wenig Dekadenz laufen oft in einem Masterpiece zusammen.

### Licht mit Zukunft

Was tatsächlich kaum zu glauben ist, ist der Umstand, dass rund um das Licht immer noch alle Türen offen stehen. Sowohl beim Design als auch in der technischen

© Ingo Maurer



3

3 Lichtdesigner Ingo Maurer verwendet für die Early Future mehrere 132 mal 33 Millimeter große Kacheln, die er zu einem Gesamtkunstwerk zusammenstellt. Early Future ist die erste OLED-Leuchte der Welt.

4 Arcitone heißt eine Reihe anspruchsvoller Wohnraumleuchten von Philips, die Innovation, Design und Lichtambiente miteinander verbinden. Die Produkte wurden speziell für ein minimalistisches Interieur mit klaren Linien konzipiert.

5 Die Leuchtfläche von Lights Fields, eine Serie von Zumtobel erreicht dank LED eine bisher unerreichte Homogenität. Die einzigartige Brillanz des Lichts kommt durch die Mikropyramiden-Strukturoptik MPO+ zur Geltung, der Leuchtenkörper tritt in den Hintergrund. Design: Chris Redfern.

Entwicklung. Einer, der nie auch nur ansatzweise an einen „Erschöpfungszustand“ der Lichtindustrie gedacht hat, ist der Münchner Lichtdesigner Ingo Maurer. Er hat stets an die Zukunft seiner leuchtenden Experimente geglaubt. Er, der einen bedeutenden Beitrag geleistet hat, um die damals völlig unbekanntenen LED-Leuchten einzuführen, ist nun auch wieder bei den Pionieren dabei, wenn es darum geht eine weitere Generation von Leuchtmitteln zu etablieren. Als einer der beiden ersten Designer, die sich damit auseinandersetzten, brachte er 2007 die erste organische Licht emittierende Diode, kurz: OLED, in Form seines Entwurfs Early Future zum Erstrahlen. 2008 wurde dieser der Öffentlichkeit präsentiert. Dazu vielleicht ein kleiner Ausflug in das Labor: Die OLEDs werden aus kleinen Molekülen oder aus Polymeren hergestellt. Diese bestehen aus zwei elektrisch leitfähigen Elektroden auf einem Substrat – meist Indiumzinnoxid auf einer Trägerschicht aus Glas

© Philips



4

oder Silizium –, zwischen denen sich Schichten organischer Halbleitermaterialien befinden. Fließt der Strom zwischen den beiden Elektroden, so bilden sich Paare aus Elektronen und Löchern und daraus angeregte neutrale Zustände, die unter Emission von Licht zum Grundzustand relaxieren. Dabei entwickelt jeder OLED-Werkstoff seine eigene charakteristische Emissionsfarbe. Für Ingo Maurer selbst liegt die Faszination der OLED-Technologie in ihren eigenen Eigenschaften, die sie von allen bisherigen Leuchtmitteln unterscheiden. Seine Begeisterung drückt er folgendermaßen aus: „Sie haben ein anderes Gesicht, benötigen keine Reflektorgehäuse, die das Licht ausschließlich in die gewünschte Richtung lenken, keine großen Fassungen. Ihre Leichtigkeit erlaubt es, Visionen zu verwirklichen, die ich lange in mir getragen habe.“ In gewohnter Manier macht Ingo Maurer kein Geheimnis um die Konstruktion seiner Leuchten und zeigt die Technik ganz unverblümt. Form angenommen hat dies in seinem Entwurf Flying Future, eine von an Satelliten angebrachten Sonnenkollektoren inspirierte Kreation.

### Licht innovativ

Doch nicht nur der deutsche „Lichtpapst“, sondern auch der (viel zu jung verstorbene) Schweizer Designer Hannes Wettstein kreierte eine Leuchte, die sich der technischen Innovation bedient. Leuchtweig nannte er sein Konzept, bei dem er in sehr puristischer Art und Weise dem emotionalen Charakter des neuen Lichtes Ausdruck verleiht. Die Form, die er für seine Interpretation gewählt hat, repräsentiert das hochwertige OLED-Material, das exklusiv vom deutschen chemischen Produzenten Merck hergestellt wird. Es ist leicht, extrem dünn

© Zumtobel



5

und besonders energiesparend und langlebig. Auch bei den nicht-technischen Inhalten – auf Produktions- und auf Designebene – trafen sich Wettstein und Merck perfekt in dieser gestalteten Symbiose: Der Zweig steht schließlich für ein Stück gesunde Natur und Umwelt.

### Licht aus Glas

Doch es gibt sogar noch einen weiteren Entwicklungsschritt, der der soeben geborenen OLED-Leuchte schon wieder voraus zu sein scheint: Es handelt sich um Planilum, das erste Licht emittierende Glas, das aus siebgedrucktem Phosphor und mehreren Schichten aus leitfähigem Glas besteht. Das französische Designtrio Saazs - Tomas Erel, Laurant Hey und Philippe Moyon - entwickelte das Material zusammen mit Saint Gobain Innovations und verpackte dieses in leuchtende Tische und Regale, die in Zusammenarbeit mit Designern wie Arik Levy, Christian Blecher und Adrien Gardère entstanden. Jedes 100-Watt-Element beleuchtet rund 40 Quadratmeter, die Lebensdauer beträgt etwa 500.000 Stunden. Doch damit gibt man sich noch nicht zufrieden. Saint Gobain möchte die Effizienz noch erheblich stei-

© Flos



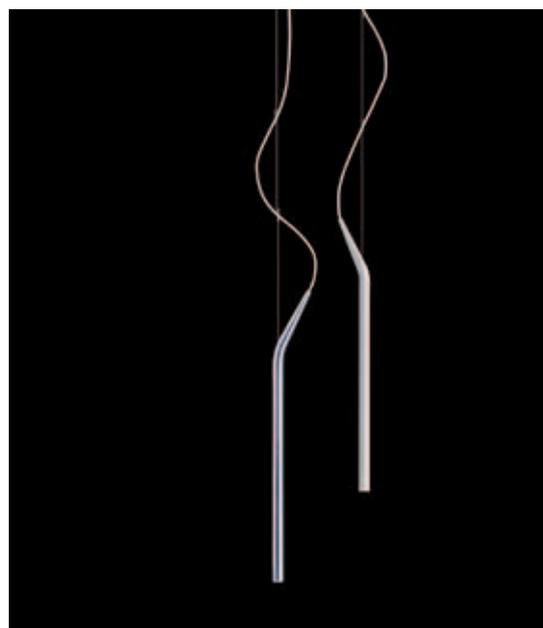
6

gern. Die LED jedenfalls wächst aus ihren Kinderschuhen heraus und wird bald nicht mehr unerschwinglich und elitär, sondern für jedermann leistbar sein. Auch Lichtleitfasern sind ein großes Thema und werden öfter eingesetzt als noch vor ein paar Jahren. Interessant ist, dass zur schrumpfenden Größe der Lichtquellen die Opulenz mancher Leuchten proportional anzusteigen scheint. Ja, man darf stolz sein, wenn an der Decke ein Luster hängt, der Großzügigkeit ausstrahlt, in erster Linie aber warmes, gutes Licht. Ein gewisser Luxus darf eben nicht fehlen.

### Licht mit Spaß

Trotz des momentanen gestalterischen Grundtenors im Sinne der Reduktion kann man sich über mangelnde Vielfalt nicht beschweren. Neben dem Wettlauf bei den technischen Entwicklungen wurde vielerseits Anleihe

genommen aus dem alltäglichen Leben, das Modell steht für die neue Leuchtengeneration. Licht zu gestalten scheint wieder mehr Spaß zu machen als in den Jahren zuvor – vielleicht auch deshalb, weil man zumindest schon erahnen kann, wo die Reise mit den Leuchtmitteln hingehen soll. Und sogar die alte Glühbirne darf mit dabei sein, denn sie bleibt unvergessen und kommt als Stilikone immer wieder vor, wenn auch ohne Glüh-draht und nur als Form.



© Luceplan

7

### Licht in der Stadt

Es ist beinahe 200 Jahre her, dass in Wien die ersten Gaslaternen die finsternen Gassen der Hauptstadt serienmäßig beleuchteten. 1818 gingen die ersten 25 Stück in Betrieb, und keiner ahnte, welche Entwicklungen diesem Thema noch bevorstehen würden. Das der Glühbirne zum Beispiel, deren Erfindung den Lichtschein Ende des 19. Jahrhunderts revolutionierte. Auch sie ist bekanntermaßen bereits ein Stück für das Museum. 1902 wurden die Weichen für die elektrische Beleuchtung gestellt, die ab 1923 die Gaskandelaber schrittweise in ganz Wien ersetzen. 1962 ging die letzte ihrer Art in Pension – mit allen feierlichen Ehren. Während die Kompaktleuchtstofflampen nur ein kurzes Intermezzo waren, ebenso wie die QL-Lampen, hält nun seit 2008 die LED Einzug in die Straßenbeleuchtung.

LED- Konzepte für den öffentlichen Bereich und die Straßenbeleuchtung werden bereits in wenigen Jahren konkrete, alltägliche Realität sein. Artemide etwa hat sich bereits mit dem Thema auseinandergesetzt und stellte 2007 den Solar Tree vor, ein leuchtender Baum als umweltbewusstes, strahlendes Stadtmöbel vor, das immerhin eine Leistung von 34 Watt schaffte. Der Solar Tree ist inzwischen serienreif. Aber Wien ist noch nicht dafür bereit.

6 Reflect 299 von Flos erinnert mit weichen Linien an eine Blume. Die Tischlampe besteht aus einem transparenten Polycarbonatkörper, der aus zwei gespritzten Elementen gebildet wird. Design: Philippe Starck.

7 Die Pendelleuchte Mini Mini von Luceplan ist aus Aluminium und dient zur punktuellen Beleuchtung mit LED-Lichtquellen. Eine elementar einfache Regulierung auf dem Kabel garantiert, dass der Beleuchtungskörper richtig gerade hängt. Design: Habits Studio.